

- 1 ○ Die wichtigsten Merkmale der Säugetiere sind:
Ein mehr oder weniger stark ausgebildetes Fell aus Haaren. Säugetiere bringen lebende Junge zur Welt: Sie sind lebend gebärend. Das Muttertier säugt seine Jungen mit Muttermilch. Die Körpertemperatur der Säugetiere ist unabhängig von der Umgebungstemperatur, sie bleibt gleich: Säugetiere sind gleichwarme Tiere. [K1, K7]
- 2 ○ Feldhasen haben längere Ohren als Wildkaninchen und sind auch größer. Feldhasen sind Einzelgänger, während Wildkaninchen mit vielen Artgenossen in Kolonien leben. Wildkaninchen legen unter der Erde Baue mit Gängen und Kammern an. Feldhasen legen keine Baue an, ihr Lagerplatz ist die Sasse. Das ist eine Mulde, die sie selbst graben. In der Sasse werden auch die Jungtiere geboren. Feldhasen-Weibchen bringen pro Wurf 3 bis 5 Junge zur Welt, die sehr schnell selbstständig sind. Feldhasen sind Nestflüchter. Die Jungen der Wildkaninchen werden blind und nackt geboren, sie sind Nesthocker. Wildkaninchen-Weibchen haben 4 bis 10 Junge pro Wurf. [K5, F11]
- 3 ○ Pferde werden heute vor allem als Sport- und Freizeitpferde gehalten. Daneben kommen sie bei uns als „Gebrauchspferde“ noch in folgenden Bereichen zum Einsatz:
Als Polizeipferde, zum Beispiel bei Demonstrationen oder bei der Überwachung von Parkanlagen.
Als Rückepferde bei der Waldarbeit. Diese Arbeitspferde ziehen gefällte Bäume aus dem Wald, sodass keine schweren Maschinen eingesetzt werden müssen und die Umwelt geschont wird.
Als Therapiepferde helfen die Tiere Menschen mit Behinderungen.
Pferde werden auch als Kutschpferde eingesetzt, z. B. bei Umzügen, zum Ziehen von Brauerei-Wagen, als Touristenattraktion in Städten. [F13, F14]
- 4 ● Wahrscheinlich hielten die Menschen Wölfe in ihrer Nähe. Sie überließen ihnen die Reste der Beute. Vielleicht konnten sie einige zähmen. Von deren Nachkommen wählten die Menschen für die Zucht Tiere mit besonderen Eigenschaften aus. So entstanden über viele Tausend Jahre unsere Hunderasen. [F12]
- 5 ● In Öko-Betrieben legt man Wert darauf, dass die Tiere weitgehend artgerecht gehalten werden. Deswegen leben weniger Tiere auf einem solchen Hof. Die Tiere werden nicht gemästet, sondern dürfen sich normal entwickeln. So erreichen sie ihr Schlachtgewicht erst viel später und erzeugen auch nicht so viel Fleisch wie in der Intensivtierhaltung. Die Fütterung läuft nicht automatisch, sondern wird von Menschen erledigt. Das bedeutet, dass in einem Öko-Betrieb mehr Menschen arbeiten und bezahlt werden müssen als in einem „normalen“ Betrieb. Die Haltung und Pflege der Tiere in einem Öko-Betrieb ist also sehr aufwändig. Deswegen müssen die Produkte auch teurer verkauft werden als Produkte aus einer Intensivtierhaltung. [K5, F13, F14]
- 6 ● Das Rehkitz liegt in den ersten fünf Tagen nach der Geburt still auf der Erde. Sein braunes Fell mit den weißen Flecken tarnt es sehr gut. Da es in den ersten Wochen keinen eigenen Geruch hat, können Fressfeinde es auch nicht wittern. [K1, K7, F11]
- 7 ● a) Individuelle Lösung (► SB S.78, B1). [K2]
b) Die Fledermaus sendet während des Fluges Ultraschallwellen aus. Treffen die Ultraschallwellen auf ein Insekt, so werden sie „zurückgeworfen“. Mit ihren großen Ohren nimmt die Fledermaus diese Schallwellen wahr. Fledermäuse können daraus die Richtung, die Größe des Insektes und die Entfernung der Beute erkennen. [K1, K4, K7]
- 8 ● Pfoten und Krallen Vergleich:
Hund, Hetzjäger: Krallen immer ausgefahren, geben Halt auf rutschigem Untergrund, nicht einziehbar; dicke verhornte Ballen federn den Körper.
Katze, Schleichjäger: Weiche Fußballen und eingezogene Krallen zum Anschleichen auf „Samtpfoten“. Zum Ergreifen und Fangen der Beute werden die Krallen dann blitzschnell ausgefahren. [E3]
- 9 ● Der schwere Körper von Kühen wird von vier stämmigen, relativ kurzen Beinen getragen. Die beiden Hufe an jedem Fuß bewirken, dass die Tiere in weiche Böden nicht so stark einsinken. Beim Auftreten spreizen sich die Hufe auseinander und vergrößern die Auflagefläche. Pferde sind Fluchttiere, die bei Gefahr schnell laufen. Dabei müssen sie auch auf harten, oft sogar steinigten Böden laufen. Dafür sind lange Beine mit nur einem Huf optimal geeignet. [E3, E9, K5, F13]
- 10 ● a), b) Das Eichhörnchen ist ein Nagetier, das sich vor allem von Beeren, Nüssen und anderen Früchten ernährt. Mit seinen Nagezähnen kann es die pflanzliche Nahrung, vor allem auch harte Pflanzenteile wie Eicheln, Fichtenzapfen und Nüsse sehr gut verarbeiten und für sich nutzbar machen. Maulwurf und Fledermaus haben kleine, spitze und scharfe Zähne. Mit diesen Insektenfressergebissen können sie sogar die harten Chitinpanzer von Insekten knacken, die sie beide sehr gerne fressen. [E6, K7, F11]
- 11 ● Aufgrund der seitlich am Kopf liegenden Augen können Hasen die gesamte Umgebung überblicken. Das Gesichtsfeld des Hasen beträgt für jedes Auge etwas mehr als 180°, für beide Augen ergibt das einen Rundumblick von 360°. Das Gesichtsfeld des Menschen ist deutlich kleiner, es beträgt für beide Augen zusammen nur etwa 200°. [E3, K1, K4, K5]